

Liebe Freundinnen und Freunde,

auch ich darf Euch heute beim Aschaffener Ostermarsch herzlich begrüßen – im Namen der Aschaffener Grünen. Es freut mich sehr, dass Ihr so zahlreich gekommen seid, um mit uns für den Frieden zu demonstrieren. Doch wie kann man einen globalen Frieden überhaupt erreichen? Ich erlebe folgendes Phänomen sehr oft: Auf der einen Seite verlangen Menschen einen Stopp der Waffenexporte und gebetsmühlenartig die Bekämpfung von Fluchtursachen. Auf der anderen Seite fordern dieselben Personen, alle staatlichen Maßnahmen unter ein heiliges, fast schon religiös und göttlich wirkendes Kürzel aus drei Buchstaben unterzuordnen: das BIP. Wachstum und Produktivität sind die Totschlagargumente unserer Gesellschaft. Und zugleich, wie ich meine, der tatsächliche Todesschlag für den Frieden. Das Prinzip, in einer Welt mit begrenzten Ressourcen auf unbegrenztes Wachstum zu setzen, sollte jeder Person zu denken geben, die im Matheunterricht bei der Prozentrechnung aufgepasst hat. Merke: Mehr als 100% geht nicht. Und deshalb wird es uns nicht weiterhelfen, an unserer Lebensweise in den Industrienationen nichts zu ändern und zu hoffen, dass es eine steigende Effizienz schon richten wird. Der Schweizer Schriftsteller Kurt Marti sagte einmal: „Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.“ Was wir jetzt brauchen, ist endlich die Umsetzung langjähriger Forderungen der Friedensbewegung und auch der Grünen: Wir müssen weltweit die Voraussetzungen schaffen, um sich überhaupt einem friedlichen Miteinander widmen zu können und nicht aus Hunger und Armut radikalen Terroristen ins offene Messer zu laufen.

1. Der faire Welthandel an Stelle eines unfairen Freihandels darf nicht länger Option für das Gutmenschtum sein, sondern muss zur zentralen Aufgabe der Wirtschaftsorganisationen werden. Es ist gut, wenn Privatpersonen bewusst zum Konsum fairer Produkte übergehen, grundlegend ändern werden wir aber erst dann etwas, wenn die Politik die Wirtschaft in ihren bisherigen Organisationsstrukturen in die Pflicht nimmt. Die Welthandelsorganisation hat das Grundziel, für Freihandel überall auf der Welt zu sorgen, d.h. diejenigen zu fördern, die im internationalen Wettbewerb am günstigsten und für Mensch und Umwelt somit am schlechtesten produzieren. Hier muss es eine grundsätzliche Kehrtwende hin zur Verankerung des Fairtrade als Grundlage für den Welthandel geben. Fairer Handel schafft Frieden!

2. Wir müssen unsere Konsumgesellschaft ändern. Denn auch der Kauf von fair gehandelten Produkten ist ein solcher Konsum, der dazu dient, unseren überhöhten Lebensstandard in den Industrienationen aufrecht zu erhalten. Deshalb fordert die Grüne Jugend die sofortige Entkriminalisierung des sog. „Containerns“ und setzt sich für eine Umwandlung des Mindesthaltbarkeitsdatums in ein Verfallsdatum ein. Unsere derzeitige Konsumgesellschaft ist de facto eine Wegwerfgesellschaft und das können wir ändern, indem wir mit steuerpolitischen Mitteln darauf hinwirken, dass es für Discounter günstiger wird, offiziell abgelaufene Ware an wohltätige Organisationen zu spenden oder den Konsumenten vergünstigt anzubieten, als diese Waren direkt zu entsorgen. Um die Welt zu befrieden, müssen wir hier in den Industrienationen einen Schritt zurück treten, um den anderen Ländern dieser Erde einen Schritt nach vorne zu ermöglichen. Unsere Ressourcen sind begrenzt. Ewiges Wachstum ist nicht möglich, ewiger Frieden hingegen schon. Deshalb lasst uns gemeinsam diejenigen Bemühungen, die wir bislang in das ewige Wachstum investiert haben, doch lieber für den ewigen Frieden aufwenden, indem wir auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gemeinsam für die Friedensvoraussetzungen sorgen!

Dankeschön!